

MEDIENMITTEILUNG

«DIALOGUE EN ROUTE»

KAMPAGNE 2019

9. September 2019

ZUSAMMENLEBEN LERNEN

Wie geht Zusammenleben in der religiös und kulturell pluralen Gesellschaft? Das Projekt «Dialogue en Route» unter dem Patronat der schweizerischen UNESCO-Kommission vermittelt mit über 120 Angeboten Kompetenzen im Umgang mit Religion, Kultur und Ethik.

Dialog in Grossbuchstaben

So gross wie ein Mensch sollen die Buchstaben sein, die die Schülerinnen und Schüler der Gymnasialklasse Kirchenfeld auf dem Berner Bahnhofplatz mit Holzplatten konstruieren. „DIALOG“ ist der gesuchte Begriff - ein Wort, das für allerlei verwendet wird, was offen und zuweilen auch unklar bleiben darf. Und doch: Ohne Dialog kommt niemand aus. Schon gar nicht, wenn man zusammen etwas aufbauen und gestalten will.

„Dialog“ scheint eine Kernkompetenz für das Zusammenleben in unserer pluralen Gesellschaft zu sein. Dies gilt nicht nur angesichts politischer Diskurse, wo Abgrenzung betont und Anpassung gefordert wird. Auch die Schule vermittelt mit dem Lehrplan21 Kompetenzen im Umgang mit der Vielfalt an Denk- und Lebensweisen. Mit „Ethik, Religionen, Gemeinschaft ERG“ wurde eigens eine Fachperspektive konzipiert, die beispielsweise das Philosophieren, die Einordnung von Religionen und auch die Konfliktlösung trainiert.

Grossstadt-Experiment und Modeschau

„Dialogue en Route“ begegnet diesem Bildungsbedarf und stellt eine breite Palette ausserschulischer Lernorte vor, wie sie der Lehrplan21 insbesondere im ERG-Unterricht vorsieht. Der methodische Schwerpunkt wird auf Erfahrungsorientierung in authentischen Räumen, die Berücksichtigung der Religionsfreiheit und die Moderation durch junge Erwachsene gelegt.

Die neuen Angebote Bern und Solothurn reichen vom „Grossstadt-Experiment“ im Museum für Kommunikation über eine „Fashion Show“ bis hin zur Frage, was jüdische Identität bedeutet. Beteiligt sind unter anderen das Berner Haus der Religionen und das Kloster Mariastein, aber auch kleinere Institutionen wie der Thai-Buddhistische Tempel



Gretzenbach. Die Angebote bieten Einblick in die breite religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz. Häufig finden Auseinandersetzungen mit jeweils spezifischen Themen statt, mit denen mutmasslich jede Schülerin und jeder Schüler einmal im Leben konfrontiert wird und gefordert ist, das Wahrgenommene und Gehörte einzuschätzen und eigenständig Position zu beziehen.

SchülerInnen und Lehrpersonen gefragt

„Dialogue en Route“, eine Initiative von IRAS COTIS, der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, ist das bisher breiteste Kooperationsprojekt in der Dialogförderung. Rund 100 Institutionen, ebensoviele Guides, Free-Lancer und freie Mitarbeitende, 10 Pädagogische Hochschulen, 4 nationale Religionsverbände, 3 Universitäten und weitere Kulturvermittlungsinstitutionen sind beteiligt. Neben Beiträgen von Stiftungen wie der Stiftung Mercator Schweiz oder der Ernst Göhner Stiftung wurden auch öffentliche Mittel des Bundes, von 20 Kantonen und diversen Städten eingesetzt. Dazu wurden tausende Stunden unbezahlter Freiwilligenarbeit geleistet.

Nun ist es an den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern, die Angebote zu prüfen. Um eine zielgruppengerechte Didaktik wurde intensiv gerungen. „Wie die heute individuellen Formen von Religiosität und kultureller Identität vermittelbar sind, können wir nur gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern herausfinden“, so Projektleiter Simon Gaus Caprez

Sofern die SchülerInnen denn die Gelegenheit dazu haben. Der durchstrukturierte Schulalltag und hohe Reisekosten einerseits lassen wenig Spielraum zu für ausserschulische Besuche. Andererseits ist die Einführung des Lehrplan21 in den meisten Kantonen erst gestartet. Die Nutzung des Projekts hängt auch davon ab, wie der ERG-Unterricht in den Schulen effektiv umgesetzt wird. Für die gesellschaftliche Zukunft scheint es jedenfalls vital, auch ein Fach zu gewichten, das das plurale Zusammenleben vermittelt.

KASTEN

IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, die das Projekt koordiniert, ist die schweizerische Dachorganisation von Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im interreligiösen und weltanschaulichen Dialog engagieren. Dem Verein gehören rund 75 institutionelle Mitglieder an. Vertreten sind unter anderem Vereinigungen der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs sowie Bildungshäuser und Hilfswerke.

Kontakt Medienanfragen und Statements

Simon Gaus Caprez, simon.gaus@iras-cotis.ch, 078 637 33 40